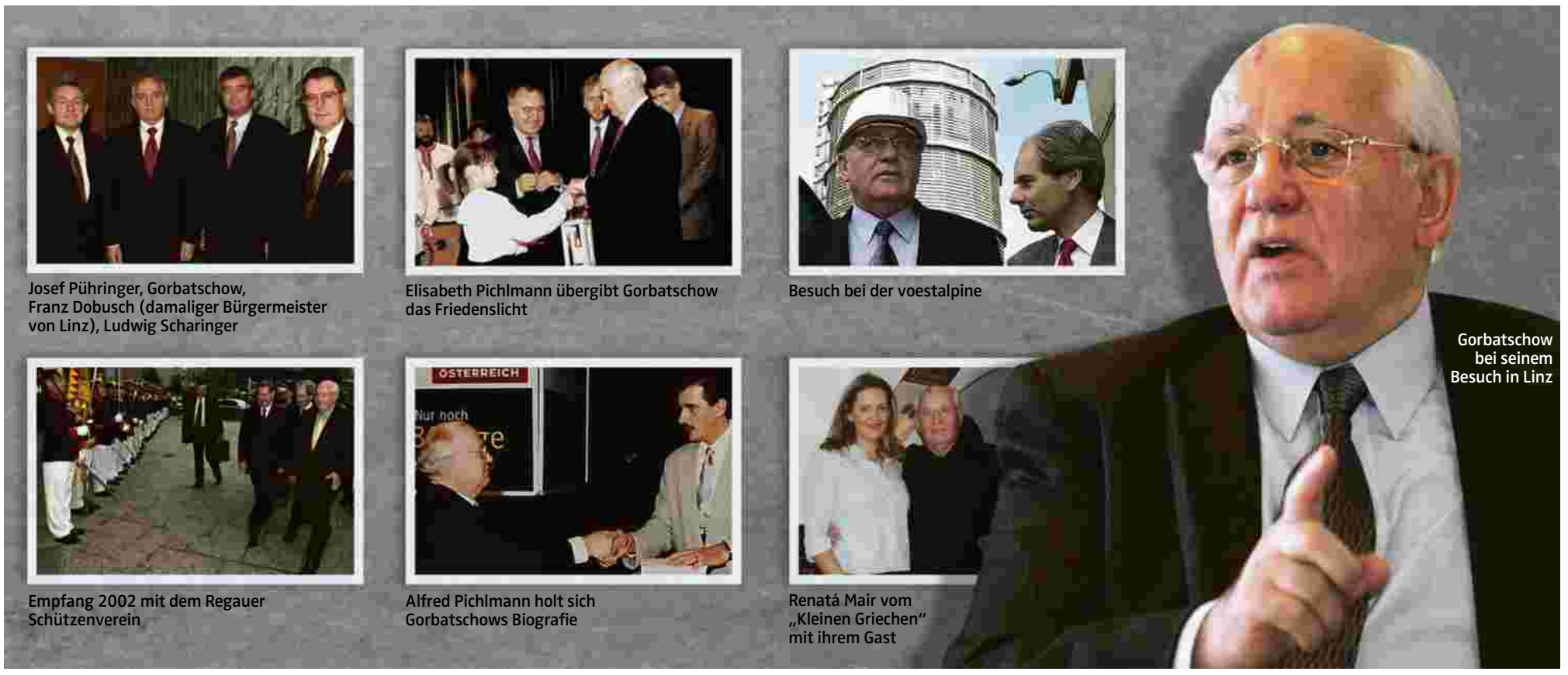
**BILDER** VON GORBATSCHOWS LINZ-BESUCHEN




Josef Pühringer, Gorbatschow, Franz Dobusch (damaliger Bürgermeister von Linz), Ludwig Scharinger

Elisabeth Pichlmann übergibt Gorbatschow das Friedenslicht

Besuch bei der voestalpine

Gorbatschow bei seinem Besuch in Linz

Empfang 2002 mit dem Regauer Schützenverein

Alfred Pichlmann holt sich Gorbatschows Biografie

Renatá Mair vom „Kleinen Griechen" mit ihrem Gast

# Der letzte große Weltpolitiker und Oberösterreich

## Michail Gorbatschow war 1995 und 2002 in Linz – Erinnerungen an ein „Mega-Ereignis" und eine Männerfreundschaft

VON MANFRED **WOLF**

**LINZ.** Die Nachricht vom Tod Michail Gorbatschows (91) hat weltweit Betroffenheit ausgelöst. Der letzte Präsident der Sowjetunion und Friedensnobelpreisträger (1990) war zweimal in Oberösterreich.

**2002:** Mit Blasmusik und einer Parade des Regauer Schützenvereins wurde er am 14. Mai 2002 in Linz empfangen. Zuerst besuchte er die Raiffeisenlandesbank – der damalige Generaldirektor Ludwig Scharinger hatte ihn nach Linz geholt –, dann folgte ein Empfang bei Landeshauptmann Josef Pühringer, ehe er einen Vortrag im Design Center über „Russland und die EU" hielt. Am nächsten Tag besuchte er die voestalpine.

**1995:** Erstmals war er am 7. Dezember 1995 in Linz. Das Programm war ähnlich, der Vortrag lautete „Sicherheit in Europa. Nicht ohne Russland". Zuvor überreichte Elisabeth Pichlmann dem Friedensnobelpreisträger das Friedenslicht.

Die OÖN sprachen mit jenen Menschen, denen Gorbatschow damals begegnete und die ihn begleiteten …

Fotos: Weihbold, privat, Land OÖ/Stinglmayr, OÖN

**ERINNERUNGEN** AN DIE BESUCHE IN LINZ

### „Ein historisches Ereignis"

„Heute würde man sagen, das waren Mega-Ereignisse", sagt **Josef Pühringer**. „Für mich, als junger Landeshauptmann, war es 1995 ein unbeschreibliches Gefühl, neben einem Mann zu sitzen, der dafür verantwortlich war, dass der Kalte Krieg zu Ende gegangen ist. Ich hatte großen Respekt, weil ich wusste, das hat ihm bei seinen Landsleuten nicht nur Applaus eingebracht. Und wenn man bedenkt, was Putin über die Wende gesagt hat, dann kommt erst richtig zum Ausdruck, wie groß die Friedenstat Gorbatschows gewesen ist."

Ist mit Gorbatschow der letzte große Weltpolitiker gestorben? „So würde ich das sehen, ja."

„Mit einem der mächtigsten Männer der Welt zu reden, war beinahe ‚unheimlich'. Ich war fast schockiert, wie normal er war. Er hat sich sehr für unsere Landwirtschaft interessiert. Für Oberösterreich war der Besuch ein historische Ereignis", sagt Pühringer. „Leider wird er aufgrund der politischen Situation in seiner Heimat nicht die Würdigung finden, die er sich verdient hätte. Aber ich bin überzeugt, viele auf der Welt werden sich vor ihm und seinem Lebenswerk verneigen."

### „Er war wahnsinnig lieb"

**Elisabeth Pichlmann** war zehn Jahre alt, als sie 1995 dem Friedensnobelpreisträger im ORF-Landesstudio das „Friedenslicht" überreichte. „Er war wahnsinnig lieb, sanft, einfühlsam und hat mir Mut zugesprochen, weil ich so aufgeregt war. Er hat gemerkt, dass ich nervös war, hat gelacht und mir gedeutet, wann wir in die Kamera schauen sollen. Ich hab gemerkt, dass es ihm um das Kind, also mich, gegangen ist", sagt die heutige Sonderschullehrerin aus Vöcklabruck.

Begleitet hat sie damals ihr Onkel, **Alfred Pichlmann**. Auch er hat positive Erinnerungen: „Ich war ehrfürchtig. Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen, und ich konnte mit ihm ein paar Worte wechseln. Ich hätte nie gedacht, jemals neben so einer Größe zu sitzen."

Direkt neben Gorbatschow saß der gebürtige Oberösterreicher **Günter Tolar**, der damals die Friedenslicht-Gala moderierte. „Aber ich muss Sie enttäuschen, ich habe keine große Geschichte. Ich saß zehn Minuten neben ihm, er hat mir das Friedenslicht weitergereicht und gemeint: ‚Good thing'. Ich hab jedenfalls blöd geschaut, als er plötzlich neben mir saß. Es ist eine schöne Erinnerung."

### „Plötzlich kam Gorbatschow ins Lokal"

2002 war im Design-Center ein Galadiner vereinbart. Doch Gorbatschow wollte lieber im kleinen Rahmen essen. Es wurde ein Lokal gesucht. „Ob wir Platz für 15 Leute hätten", erinnert sich **Andreas Mair** vom „Kleinen Griechen" in Linz an einen Telefonanruf an jenem Abend. Ein paar Minuten später „kam plötzlich Gorbatschow ins Lokal. Ich habe ihn an seinem Mal sofort erkannt. Zu essen gab's erst eine mediterrane Platte, danach aß er Fisch. Getrunken hat er aber keinen Wodka, sondern Whisky. Er war freundlich und nett, meine Frau, eine gebürtige Kroatin, konnte ein wenig mit ihm plaudern."

### Auf der Rückbank das Ehepaar Gorbatschow

Eine besondere Erinnerung an Gorbatschow hat der ehemalige Reiseunternehmer **August Heuberger** aus Peuerbach. Immer wenn Gorbatschow in Österreich war, war er sein Chauffeur. Kennengelernt habe er ihn in Madrid, bei einem Vortrag. Ihm kam gleich der Gedanke: „Den lade ich ein, um Spenden für die Tschernobyl-Kinder, für die wir uns engagierten, zu sammeln. Ich bin nach Moskau, habe eine Sekretärin der Botschaft gebeten, Kontakt herzustellen – kurz darauf hieß es, ich werde erwartet. Zuerst habe er Gorbatschows Sekretär, Karen Karagesjan, getroffen, der später auch Gast in seinem Haus war. So konnte Heuberger auch den Kontakt zwischen Ludwig Scharinger und Gorbatschow herstellen.

Hergefahren hat ihn freilich Heuberger: „Vor und hinter mir die Polizei, neben mir Karagesjan, der übersetzt hat, auf der Rückbank Gorbatschow und seine Frau Raissa. Er wollte immer eine ‚Anekdote', also einen Witz hören. Fasziniert haben ihn unsere Bauernhöfe, er hat immer gefragt: ‚Alle privat?'." Der Tod seiner Frau 1999 habe Gorbatschow sehr getroffen, sie „waren ein 24-Stunden-Ehepaar".

„Ich habe auch einmal eine Gruppe Salzburger Notare in Moskau chauffiert und gesagt, wir fahren noch bei meinem Freund Gorbatschow vorbei. Die dachten, ich hätte schon ein paar Wodka intus. Dann haben sie aber geschaut, als wir ihn trafen und er mich umarmte. Ich bin so dankbar, dass ich ihn kennenlernen durfte. Gorbatschow war ein Freund. Ich würde gerne zu seinem Begräbnis fliegen, aber das wird nicht möglich sein."


WERBUNG